

Fragebogen Tierwohl Erzeuger und Verarbeiter / Biofino:

Unter Tierwohl erfassen wir die Tiergesundheit und die artgerechte Tierhaltung. Außerdem wollen wir mit Ihnen generell über ökologische Geflügelhaltung sprechen.

1. Sind Ihre Produkte EG-Bio-zertifiziert?

Ja.

2. Sind Ihre Produkte nach Naturland, Bioland, Demeter oder anderen zertifiziert?

Biofino ist Naturland zertifiziert und vermarktet mehr als die Hälfte der Produkte mit dem Naturland-Siegel.

3. In wie weit entspricht die Aufzucht/Haltung der natürlichen Verhaltensweise der Tiere?

Bio-Geflügelhaltung sieht Freilandhaltung vor. So können die Tiere ihren natürlichen Verhaltensweisen, wie z.B. scharren und picken am besten nachkommen. Außerdem haben sie noch einen Außenklimabereich (Wintergarten). Besonders bei Schlechtwetter nutzen die Tiere diesen eingestreuten, überdachten Bereich und gehen nicht in den Auslauf. Auch im Stall und im Wintergarten können die Tiere Gefiederpflege betreiben, Sandbäder, Scharren und Picken. Sie haben dafür ausreichend Platz, Einstreu, Picksteine oder andere Beschäftigungsmöglichkeiten und Sandbäder. Zum angeborenen Verhalten von Geflügel gehört auch das Sitzen auf erhöhten Ebenen. Dafür gibt es Sitzstangen oder Strohbälle. Dies gilt für alle Hähnchenmast, Putenmast- und Legehennenbetriebe.

4. Werden jeweils beide Geschlechter aufgezogen?

- | | |
|-------------------------|------|
| a) Hähnchenmastbetriebe | ja |
| b) Legebetriebe | nein |
| c) Putenmastbetriebe | ja |

5. Wie lang ist die Transportzeit von den Ställen zum Schlachtbetrieb minimal und maximal in Stunden?

Maßgeblich ist die Tierschutztransportverordnung. Eine Fahrtzeit von bis zu maximal 4 Stunden wird angestrebt. In Einzelfällen kann die Transportzeit darüber liegen.

Naturland setzt als Richtwert 4 Stunden bzw. 200 km als Transportzeit bzw. weg an. Die Tierschutzverordnung regelt eine maximale Transportzeit von 8 Stunden – das gilt sowohl für ökologisch als auch konventionell gehaltene Tiere.

6. Gibt es in Ihrem Unternehmen besondere Leistungen, die zu einem guten Tierwohl beitragen (z.B. spezielle Futterzusammensetzung, besonders niedrige Besatzdichte, Investitionen in die Anlagen, Zusammenarbeit mit bestimmten Organisationen)?

Die Besatzdichten sind entsprechend der EU-Bio-Verordnung. Wintergärten sind bei allen neueren Stall-Anlagen vorhanden. Den Tieren werden Sitzstangen bzw. Sitzerhöhungen in Form von Strohbällen angeboten. Rauhfuttergaben (Stroh- bzw. Heuraufen) und Picksteine sind weitere

Elemente zur Gestaltung. Das Bio-Futter stammt von vertraglich festgelegten Bio-Mühlen aus der Region.

Die Tierwohlcheckliste von Naturland ermöglicht den Erzeugern eine leichtere und bessere Beurteilung der Verfassung der Tiere um nötige Maßnahmen frühzeitig einzuleiten.

Bei der Hähnchenmast werden Bio-Küken von eigenen, ökologisch gehaltenen Elterntiere eingesetzt, auch besitzt Biofino eine eigene Bio-Brütereier So kann mehr an der gesamten Prozesskette auf das Tierwohl eingegangen werden.

7. Wie stellen Sie sicher, dass die Ställe an den einzelnen Standorten gleichermaßen auf das Tierwohl bedacht sind? Wer trägt Sorge für das Tierwohl? Gibt es Fachleute, die die Tiergesundheit regelmäßig überwachen? Mit welchen Institutionen arbeiten Sie zusammen?
Die Mäster / Farmleiter tragen die Verantwortung für das Tierwohl im täglichen Umgang. Zusätzlich besteht jeweils ein Betreuungsvertrag mit einem Tierarzt. Weitere Beratung und Schulungen erfolgen über die Futtermühlen und Bio-Verbände.
8. Wie lange leben die Tiere jeweils? Zum Vergleich: Wie lange leben sie im konventionellen Bereich?
 - a) Hähnchenmastbetriebe
In der Bio-Hähnchenmast werden langsam wachsende Rassen eingesetzt, so dass die Tiere ca. 55 bis 75 Tage alt werden. In der konventionellen Geflügelmast mit schneller wachsenden Rassen werden die Hähnchen ca. 30 bis 35 Tage alt.
 - b) Legebetriebe
Ca. 14 Monate bei einer Legeperiode oder ca. 20 Monate bei zweiter Legeperiode nach Mauser
 - c) Putenmastbetriebe
In der Bio-Putenmast werden die Hennen ca. 125 bis 145 Tage alt, im Vergleich zu 110 Tage in der konventionellen Mast. Wenn Hähne mit den Hennen zusammen gemästet werden, werden sie etwa 1 Woche älter. Bei getrennt geschlechtlicher Aufstallung werden die Hähne ca. 165 Tage alt (konventionell ca. 140 Tage).
9. Wie hoch ist die übliche Sterberate im Schnitt? Zum Vergleich: Wie hoch ist sie im konventionellen Bereich?
Die Freilandhaltung zieht oft Beutegreifer wie Fuchs oder Habicht an. Das stellt unsere Geflügelhalter oft vor eine große Herausforderung, hier eine Lösung zu finden.
Bei den Masthähnchen liegt die Verlustrate meistens unter 1 %. Die Puten haben aufgrund ihrer Sensibilität eine Verlustrate von bis zu 10 %. Legehennen, die deutlich länger leben als Masthähnchen und Puten, kommen auf eine Verlustrate von 3-5 %. Wenn der Fuchs in einem Legehennenstall zuschlägt, kann die Verlustrate auch mal 20 % betragen.
10. Hat es in den letzten drei Jahren auf dem internationalen Markt Probleme mit den jeweiligen Tieren gegeben? Wenn ja, wie sind Sie damit umgegangen?
Im Öko-Sektor gibt es immer wieder Herausforderungen bei der Wahl der Rassen bzw. Hybridlinien. Wenige international tätige Zuchtunternehmen

haben die Rassen für Legehennen, Masthähnchen und Mastputen auf Hochleistung gezüchtet. Diese sind auf schnellere Zunahmen selektiert und nicht auf ihre Widerstandsfähigkeit. Sie sind gegenüber Krankheiten anfälliger und weniger robust als alte Rassen. Hochleistungsrassen wurden für die meist identischen Haltungsbedingungen in der konventionellen Mast und für die Fütterung mit konventionellem Leistungsfutter gezüchtet.

Für den Öko-Landwirt ist es schwierig, alternative Rassen zu bekommen, weshalb vielfach auch Öko-Landwirte auf die Hochleistungstiere zurückgreifen. Gemäß dem Selbstverständnis des ökologischen Landbaus und dem Anspruch an Tierwohl sind die Hühner und Puten im Auslauf den Wetterschwankungen ausgesetzt und werden mit hofeigenem Futter versorgt. Das Futter unterliegt natürlichen Schwankungen in der Zusammensetzung der Inhaltstoffe. Der Einsatz von Antibiotika ist auf das Nötigste eingeschränkt.

Mehrere Naturland Betriebe machen seit Jahren Versuche mit anderen Rassen, die an die Bedingungen in der Ökohaltung besser angepasst sind. Die aktuellen Erfahrungen sind vielversprechend, müssen sich aber noch im breiten Einsatz bewähren.

Insbesondere die fehlende Bio-Putenrasse hat Aufsehen im Bio-Markt und den Medien erzeugt. Die wie im konventionell eingesetzte Rasse B.U.T. 6 hat bei den männlichen Tieren durch die längere (ökologische) Mast zu viel Brustfleisch angesetzt und mitunter zu Brustblasen geführt, was schmerzhaft für die Tiere ist. Als kurzfristige Lösung griffen und greifen Bio-Landwirte lediglich auf die weiblichen Tiere der B.U.T. 6 zurück, welche laut EG-Bio-Verordnung kürzer gemästet werden dürfen als die Männchen und weniger Masse aufweisen. Langfristig sollte hier eine an die ökologische Aufzucht angepasste Rasse gefunden werden. Daran arbeitet Biofino bereits erfolgreich.

11. Hatten Sie in der Vergangenheit in Ihren Ställen mit Krankheiten oder anderen Problemen zu tun? Wenn ja, wie sind Sie damit umgegangen?
Durch den Auslauf und den ungehinderten Zugang an die frische Luft, sind die Tiere auch immer Keimen ausgesetzt, die in der Natur vorkommen. Die Haltungsform entsprechend der Bedürfnisse der Tiere und gutes Futter stärken die Tiere in der Ausbildung des Immunsystems. Erkrankten einzelne oder mehrere Tiere, wird ein Fachtierarzt hinzugezogen, der über die weiteren Schritte entscheidet. Im Vordergrund steht die Vorbeugung bzw. die Suche nach den Ursachen, falls Krankheiten aufgetreten sind.
12. Gibt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse über artgerechte Tierhaltung für die jeweiligen Tiere? Wenn ja, inwieweit beziehen Sie diese in Ihre Überlegungen mit ein?
Durch die Mitarbeit in verschiedenen Facharbeitskreisen in Verbänden und Institutionen bekommen wir regelmäßig Rückmeldung über den aktuellen Stand des Wissens zur artgerechten Tierhaltung. Mit unseren Mästern schauen wir in der Praxis was davon zum Wohl der Tiere eingesetzt werden kann. Die Wahl der Einstreu, die Darbietung von Beschäftigungsmaterial, Sitzstangen und Aufbäum-Möglichkeiten im Stall, die Gestaltung und Strukturierung des Auslaufs sind Beispiele dafür. Auf der Suche nach

geeigneten Rassen haben wir einiges ausprobiert. Aktuell laufen Versuche mit einer alternativen Putenrasse. Wir unterstützen unsere Mäster, wenn sie an anderen Haltungsformen wie z.B. Mobilställe interessiert sind. Naturland e.V. kontrolliert die Tierhaltung durch eine Verbandseigene Qualitätssicherung. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse werden von hier aus an die Betriebe weitergegeben.

Legende:

Grün: Antworten von Biofino GmbH

Rot: Anmerkungen des Transparenz-Initiativen-Teams